

Sprachrohr für Unternehmen

„Mitmachen – Mitbewegen – Mitgewinnen“, so lautet das Motto der IHK Gießen-Friedberg. Vier scheidende Vollversammlungsmitglieder erklären, warum es wichtig ist, sich an der Wahl zur Vollversammlung der Mitmachorganisation zu beteiligen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Mit vier Legislaturperioden und 20 Jahren Amtszeit zählt Angelika Schlaefke zu den Mitgliedern, die am längsten der Vollversammlung angehören. Von Beginn an war die Leiterin der gleichnamigen Sprachschule mit Standorten in Limeshain und Gießen Vizepräsidentin der IHK Gießen-Friedberg. „Durch mein Engagement bei den Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg bin ich der IHK schon über 30 Jahre verbunden.“



Angelika Schlaefke

Angelika Schlaefke war unter anderem Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg, Landesvorsitzende der Wirtschaftsjuvenen, im WJ-Bundesvorstand zuständig für Bildung und Wirtschaft sowie auf europäischer Ebene Twinning-Koordinatorin.

„Es ist sehr wichtig für alle Mitglieder, ihr Wahlrecht auszuüben, denn schließlich ist die Vollversammlung das Unternehmerpar-

lament. Hier werden Entscheidungen getroffen, die uns Unternehmer direkt betreffen“, sagt Angelika Schlaefke. Als Mitglied der Vollversammlung hat sie sich vor allem in den Arbeitskreisen Personal und Unternehmerinnen eingesetzt. „Hier konnte ich nicht nur viel mitbewegen, sondern auch kammerübergreifend wichtige Kontakte knüpfen“, betont sie. „Dank unseres Engagements sind die IHKs weiblicher geworden. Beispiel: der DIHK-Netzwerktag ‚Frauen im IHK-Ehrenamt‘. Jetzt möchte ich jungen Menschen die Chance geben, etwas in der Vollversammlung zu bewirken“, unterstreicht sie. Das bedeute aber nicht, dass sie sich komplett zurückziehe. „Ich werde auch künftig in den Arbeitskreisen tätig sein.“

Für Stadt und Land

„Wer nicht wählt, macht einen Fehler, weil er damit diejenigen unterstützt, die er nicht haben möchte“, unterstreicht Michael Kraft, Geschäftsführender Gesellschafter der Neils Kraft GmbH & Co. KG. „Wichtig ist es, eine Person zu wählen, zu der man Ver-



Michael Kraft

trauen hat.“ Michael Kraft ist bereits seit fast 25 Jahren Mitglied der IHK-Vollversammlung. Aus dieser Position heraus übernahm er Aufgaben in verschiedenen Ausschüssen der IHK. Begonnen hat er im Sachverständigenbestellungsausschuss. Danach wechselte er in den Regionalausschuss Gießen, dessen Vorsitzender er 2009 wurde. Im Mai 2013 wurde er erstmals zu einem der Vizepräsidenten der IHK gewählt. „Im Regionalausschuss haben wir stets Wert darauf gelegt, nicht nur die Interessen der städtischen Kaufmannschaft, sondern auch die der Gewerbetreibenden im Landkreis zu vertreten. Dazu haben wir unsere Ausschusssitzungen nicht nur in Gießen, sondern auch unter Mitwirkung der örtlichen Gewerbevereine in den Landkreisstädten abgehalten. Spannend war auch die Begleitung verschiedener Bauprojekte, beispielsweise IKEA in Wetzlar oder ein geplantes Factory-Outlet-Center in Fernwald.“



Ein Herzensprojekt ist für Michael Kraft die „Vision Stadt und Kreis Gießen 2030“: „Vor den Kommunalwahlen bitten wir die Parteien, Stellung zu ihrer Strategie zu nehmen. Nach der Regierungsbildung haken wir bei den politisch Verantwortlichen nach, was daraus wurde und welche Pläne wie umgesetzt wurden.“ Ein weiterer Schwerpunkt seiner IHK-Tätigkeit waren ab 2021 der Verkehrsversuch in Gießen und der Verkehrsentwicklungsplan. Da Michael Kraft zum Präsidenten des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes gewählt wurde, kandidiert er nicht mehr für die Vollversammlung. „Leider steht auch mir für das Ehrenamt nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung.“

Aktive Teilhabe

„Die Vollversammlung ist das demokratisch gewählte Parlament aller Mitglieder der IHK und vertritt unsere Interessen. Diese Möglichkeit der aktiven Teilhabe und



Ralph Kehl

Mitwirkung an den unmittelbaren Entscheidungen, die alle Unternehmen betreffen, sollte sich niemand entgehen lassen“, macht Ralph Kehl deutlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der VR Bank HessenLand eG ist ehrenamtliches Vollversammlungsmitglied geworden, um sich aktiv für die



Belange der Unternehmen im gesamten Kammerbezirk einzusetzen. „Aufgrund meiner Herkunft und meines unternehmerischen Wirkens habe ich einen besonderen Blick für die Belange der Vogelsberger Unternehmen,“ unterstreicht er. Insgesamt war Ralph Kehl 15 Jahre in der Vollversammlung, davon die letzten zehn als Vizepräsident. „Neben dem Blick für die Vogelsberger Unternehmen waren mir als Banker auch die innere Stabilität und die wirtschaftliche Verfassung der IHK immer ein besonderes Anliegen“, erklärt er.

„Zur Wahl stelle ich mich nicht mehr, weil ich persönlich zu der Überzeugung gelangt bin, dass nach insgesamt drei Wahlperioden neue Ideen und Sichtweisen für die Weiterentwicklung der IHK sicherlich nicht von Nachteil sind und ich daher auch anderen Ehrenamtlichen die Chance der aktiven Mitgestaltung geben möchte.“ Unabhängig von dieser persönlichen Entscheidung möchte Ralph Kehl dem Regionalausschuss Vogelsberg weiterhin als aktives Mitglied zur Verfügung stehen.

Relevante Themen

„Die gewählten Repräsentanten verleihen uns IHK-Mitgliedern eine Stimme. Wer mit-

bestimmen will, sollte also unbedingt wählen gehen. Für mich persönlich ist es eine moralische Verpflichtung, sich an der Wahl zu beteiligen“, erklärt André Haußmann, der nicht nur Vollversammlungsmitglied, sondern auch Vorsitzender des Regionalausschusses Wetterau ist. Sein Schwerpunktthema ist die Prozessgestaltung und Kommunikation innerhalb der Dorf-, Stadt- und Regionalentwicklung. Aus diesem Grund hat der Geschäftsführer der Marketing Effekt



André Haußmann

GmbH in Butzbach unter anderem die Aktion „Heimat shoppen“ nach Mittelhessen gebracht. „Ich engagiere mich, Themen auf den Tisch zu bringen, die den Mitgliedern unter den Nägeln brennen.“ Wichtig ist André Haußmann auch die Nähe zu den Betrieben. „Aus diesem Grund haben unsere Regionalausschuss-Sitzungen immer in Unternehmen aus unserem Bezirk stattgefunden.“

Auch die geplante Umbenennung der IHK Gießen-Friedberg in IHK Hessen Mitte hat André Haußmann mit vorangebracht. „Es ist gut, wenn immer wieder neue Gedanken und neue Motivation in die Vollversammlung kommen“, begründet er sein Ausscheiden. ■